

Tiger Box Gym  
Zeppelinstraße 29  
64347 Griesheim

Griesheim, 23.09.2009

Darmstädter Echo  
-Harald Pleines-  
Holzhofallee 25-31

64295 Darmstadt

cc.: Ctirad Kotoucek (CDU)  
Dr. Hans-Peter Bach  
Jochen Partsch (Grüne)  
Magistrat der Stadt Darmstadt  
FFA World / MTBD  
G'n'P Kampfsportnews

### **Gegendarstellung und Aufklärung zur „Night Of Pain“**

Sehr geehrter Herr Pleines,  
sehr geehrte Damen und Herren in cc.!

Wir, das Tiger Box Gym in Griesheim und Ausrichter der o.g. Veranstaltung möchten zu den in den Ausgaben vom 15., 16. und 17. September erschienenen Kommentaren und Berichten und den darin enthaltenen unwahren Vorwürfen und Behauptungen in allen Einzelheiten Stellung nehmen.

Diese sind wie folgt:

1. Gleichsetzung von Kampfsportfans und Kampfsportlern mit mutmaßlichen Straftätern
2. MMA Sport / Kämpfe ohne feste Regeln / Etikettenschwindel mit gesellschaftlich sanktioniertem Boxen
3. „Sharks Gym“ als Vorbild
4. Jugendarbeit, Gewaltprävention, Teamgeist, gesellschaftliche Wertschätzung

Zu 1:

In Ihrem Kommentar vom 15. September 2009 setzen Sie die Zuschauer und Sportler der o.g. Veranstaltung mit den mutmaßlichen Straftätern von München gleich. Diesen Vorwurf müssen wir energisch zurückweisen und erwarten eine offizielle Entschuldigung für diese Aussage. Weiterhin möchten wir Sie darüber informieren, dass ein großer Teil unserer Besucher aus den Reihen der Justiz, Ordnungskräfte des Ordnungsamtes, Kriminalpolizei, Bereitschaftspolizei, Öffentlichem Dienst, etc. bestand, von welchen wohl kein Einziger, und auch kein anderer unserer Besucher und Sportler einem von Ihnen gestellten Vorwurf gerecht wird. Einen so hohen Anteil von Zuspruch aus diesen Reihen muss man sich übrigens durch vorbildliche Leistung und professionelle Organisation verdienen. Nicht zuletzt deshalb

können wir mit Stolz behaupten, dass gerade dieser Personenkreis sich in unserer Kampfsportschule sehr wohl fühlt und wir aus diesen Reihen stets neuen Zulauf erhalten.

Zu 2:

Im Artikel vom 17. September 2009 schreiben Sie, dass es bei der o.g. Veranstaltung, Kämpfe ohne feste Regeln gegeben hat. Dies ist definitiv die Unwahrheit und auch hier erwarten wir eine offizielle Gegendarstellung mit allen erforderlichen Details.

MMA wird nach den "Unified Rules of Mixed Martial Arts" reglementiert. Bei den Wettkämpfen der FFA (Free Fight Association) gibt es feste Regeln zum Schutz der Sportler wie Gewichtsklassen, Zeitbegrenzungen und Rundenanzahl sowie Vorschriften zu ärztlichen Untersuchungen, Sicherheitsausrüstung, Drogentests, Teilnahme professioneller Schiedsrichter und Sicherheitsvorkehrungen vor Ort. Hinzu kommen 32 Verboteregeln, deren Einhaltung durch Ringrichter kontrolliert wird. Verboten sind beispielsweise Kopfstöße, Tiefschläge, Schläge auf die Wirbelsäule oder den Hinterkopf sowie Tritte auf den Kopf eines am Boden liegenden Gegners - um nur einige der 32 Regeln zu nennen. Ein komplettes Regelwerk senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu.

Ebenso verbreitet ist das Vorurteil, MMA-Wettkämpfe seien gefährlicher als das Boxen.

Auch das ist falsch! Wie die wissenschaftlichen Studien der John Hopkins University belegen, ist die Knockoutwahrscheinlichkeit und damit die Gefahr ernsthafter Verletzungen bei MMA-Wettkämpfen sogar geringer als beim Boxen. Anders als beim Boxen, wo die Kämpfer bis zu 12 Runden lang wiederholte Schläge an den Kopf aushalten müssen, dauern MMA-Kämpfe nur drei bis maximal fünf Runden. Dank des umfassenden Regelwerks werden alle wichtigen und empfindlichen Körperteile der MMA-Sportler geschützt.

Ein kleines Beispiel zum Nachdenken:

Bei der "Blutschlacht von Wetzlar" boxte Arthur Abraham 8 Runden blutüberströmt mit gebrochenem Unterkiefer ohne dass die Ringrichter und der Ringarzt den Kampf stoppten. Arthur Abraham wurde durch diesen Kampf ein Held im Deutschen Profi-Boxsport und die Veranstaltung des „gesellschaftlich sanktionierten Boxsports“ bekam den oben genannten Beinamen.

Eine solche Konstellation ist schon alleine wegen dem umfassenden Regelwerk zum Schutze der Gesundheit der MMA Sportler undenkbar.

Zu 3:

Das in Ihrem Artikel vom 16. September 2009 erwähnte und als Vorbild gepriesene „Shark's Gym“ wurde seiner Zeit vom ersten Deutschen Free Fighter Hubert Numrich gegründet, der damals wirklich noch ohne Schutzausrüstung und ohne feste Regeln in den Käfig stieg. Einen Bericht Ihres Blattes hierüber findet man sogar noch auf dem Portfolio des Shark's Gyms. Kampfsportler auf der ganzen Welt fragen sich nun zu Recht ob es vielleicht doch besser gewesen wäre bei der „Night Of Pain“ ohne Regeln zu kämpfen, denn dies scheint bei Ihnen wohl angesehener und pädagogisch wertvoller zu sein.

Weiterhin beschreiben Sie einen Bericht der Sozialverwaltung von 2004 in welchem „Abwertung und Demütigungen Anderer“ zu verneinen seien und dass das Shark's Gym unter sozialpädagogischer Anleitung arbeite und zur Gewaltprävention diene. Hier scheint Ihnen

das Datum des Berichtes wohl irgendwie entgangen zu sein, denn wir haben derzeit das Jahr 2009, und wenn Sie in den letzten Jahren auch nur einmal vor Ort im Shark's Gym gewesen wären, so wüssten Sie über die aktuellen Verhältnisse dort bescheid. Wobei wir direkt zu Punkt 4 kommen möchten.

Zu 4:

Die von Ihnen genannten, und aus unserer Sicht essentiell wichtigen Punkte wie Jugendarbeit, Gewaltprävention, Teamgeist und gesellschaftliche Wertschätzung werden in unserem Boxstudio gelebt, wodurch es vielen der Jugendlichen aus dem Shark's Gym ein großes Anliegen war, sogar den Weg bis nach Griesheim auf sich zu nehmen um bei uns zu trainieren. Unsere Sportler werden von Trainern trainiert, welche alle im Besitz einer Trainer B-Lizenz des Muay Thai Bund Deutschland (MTBD) und somit des Deutschen Olympischen Sportbundes sind. In unserer Schule wird der Respekt vor allen Menschen und Religionen vermittelt und der Teamgeist gefördert. Hierzu gibt es beispielsweise neben dem Kampfsport ein „Running Team“ und ein „Triathlon Team“ des Tiger Box Gyms, in welchen den Sportlern auch die Werte von Teamzugehörigkeit, Fairness, demokratische Verhaltensweisen, etc. vermittelt werden.

Wir, das Tiger Box Gym in Griesheim, bieten allen hiermit angesprochenen Personen einen offenen Dialog zu all den voran gegangenen Themen an.

Weiterhin bieten wir Ihnen unser Fachwissen im Bezug auf Kampfsport und das dazu gehörige Umfeld bei der Erstellung einer Bewertungsmatrix an, denn auch wir sind gegen regellose Kämpfe und gegen Gewaltverherrlichung.

Gerne können Sie mich unter o.a. Postadresse für eine Terminvereinbarung erreichen.

Für Ihr Verständnis, Ihre Unterstützung und Ihre zukünftige Zusammenarbeit bedanken wir uns im Voraus recht herzlich.

Freundliche Grüße

Andreas Faßmann

Betriebswirt & Rechtsökonom (Wirtsch. Dipl.)

Trainer im Tiger Box Gym Griesheim &

Kommissarischer Leiter Muay Thai Bund Deutschland e. V. Landesverband Hessen